

STIPENDIUM, und *Stipendia*, heißt so wohl in denen alten Römischen Rechten, als auch bey andern Lateinischen Schriftstellern, überhaupt nichts anders, als der Sold, die Besoldung, der Lohn, oder die Belohnung, wovon zu sehen im XVIII Bande, p. 280. u. ff. Ins besondere aber ward es nur vor die Contribution und Kriegssteuer, oder diejenigen Anlagen genommen, so zum Unterhalte derer Soldaten bestimmt waren. Daher heißt auch insgemein *Stipendia mereri*, im Kriege oder für einen Soldaten dienen; *Stipendia implevisse*, ausgedient haben, oder die Kriegsdienste quittiren; und endlich *Stipendiarius*, Zins- oder Steuerbar, desgleichen ein Soldner, oder Soldat. Siehe Soldat im XXXVIII Bande, p. 415. u. ff. Ingleichen Sold derer Soldaten, ebend. p. 517. u. ff. Nur ist hierbei wegen des Ursprungs dieser Benennung noch so viel zu merken, daß so wohl Varro als Ulpian in L. 27. ff. de verb. sign. von dem Worte *Stips* oder *Stipes*, herleiten, weil diese Steuern oder Anlagen anfänglich nur *per Stipes*, das ist, durch einen ganz schlechten und geringen Beitrag gesammelt worden. Daher senst auch selbige *Tributum* oder *Tributa* genennet wurden. Wie denn überhaupt zwischen diesen beyden Wörtern, so wohl in Ansehung ihrer eigentlichen Bedeutung, als ihres ursprünglichen Gebrauchs, nicht der geringste Unterschied zu bemerken ist. d. l. 27. ff. de verb. sign. Gestalt auch bedürffenden Falls aus gar vielen Orten des Cicero, Livius, Gellius, Plinius, und anderer Lateinischen Schriftsteller, auf das deutlichste gezeigt werden könnte, daß ehemahls zu Rom alles dasjenige ohne Unterschied *Stipendium* und *Tributum* genennet worden, was aus keiner andern Absicht öffentlich zusammen gebracht ward, als daß die Soldaten der Republick davon unterhalten würden. Daher waren auch die *Stipendia* und *Tributa* anfänglich keine Real- noch Personal-Beschwerden, sondern ein purer freiwilliger Beitrag, den ein ieder aus eigener Willkühr that, und worzu er auch so viel geben mochte, als er konnte oder wolte, damit die Republick durch solche Beyhülffe die Last des Krieges um so viel besser ertragen könnte. Und zwar hatte man zu Rom anfänglich die Verwöhnheit, daß diejenigen, welche zu Hause und bey den Ihrigen blieben, zum Unterhalte derer, welche wegen des Krieges abwesend waren, etwas beytrugen. Nachgehends fanden sich gar viele, die deraischen von freyen Stücken und aus selbst eigener Bewegung thaten, bis es endlich durch öffentliche Verordnungen ausdrücklich anbefohlen ward. Wie denn unter andern bey dem Livius Lib. IV. ab Urb. cond. zu ersehen, daß auch die Sunstmeister, nach ergangenem Gebot, diese Art zu contribuiren betreffend, bekannt und sich anheischig gemacht. Diese eingeführte löbliche Verordnung nachdrücklichst zu unterstützen, und wider alle diejenigen, welche sich weigern, oder senst allzu saumselig seyn würden, ihren Antheil in die Kriegs-Casse zu liefern, die Hülffe zu thun. Weil man aber damahls noch kein geprägtes oder gemünztes Geld hatte; so machte es bisweilen ein nicht aerignes Aufsehen, wenn man von Zeit zu Zeit wohl ganze grosse Last-Waaren voll rohen Erzes dahin bringen sahe. Ja da auch der Rath

selbst sich nicht entgegen seyn ließ, ungezwungen und ungedrungen ein ansehnliches beyzutragen; so fiengen alsdenn auch die ansehnlichsten aus dem Volcke und des Adels Standes gute Freunde an, sich deshalb ebenfalls zusammen zu verstehen, und ein gleiches zu thun. So gar, daß endlich auch unter dem gemeinsten Pöbel, nachdem man hörte und sahe, wie jene nicht allein von denen Regenten und Magistrats-Personen über alle Massen heraus gestrichen, sondern auch von denen Soldaten selbst vor rechtschaffenem Bürger und redliche Patrioten gehalten würden, einer dem andern es recht wie um die Wette zuvor zu thun suchte, ohne Absicht auf die deshalb ergangenen Verordnungen, ein ansehnliches zu contribuiren. Nachdem aber die Republick mit der Zeit ihr Gebiete und ihre Einkünfte um ein merkliches vermehrt sahe; so wurde diese Art, dergleichen *Stipendia* und *Tributa* aufzubringen, auf die Colonos und auf die Aecker ge-
 leget. Livius Lib. VII. de secund. bell. Punico. Und also war anfänglich zwischen dem *Stipendio* und *Tributo* wirklich kein Unterschied, weil nemlich alles, was von denen Römern auf solche Art zusammen gebracht wurde, (*Tributum*) zu Besoldung und Unterhaltung derer Soldaten (in *Stipendium*) verwandt ward, senst aber nur ein ganz geringes und weniges Geld (*Stipes*) war, welches Mann für Mann, (*virutum*) oder, nach unferer Art zu reden, von jedem Kopffe aufgebracht ward. Uebrigens als diese Beschwerde bereits auf die Aecker geschlagen war, und diese entweder mit der Bedingung, daß die Käufer solche so lange besitzen solten, als sie diese Anlage (*Stipem*) davon entrichten würden, öffentlich verkauft, oder aber von denen Censoribus verpachtet wurden, wie insonderheit, die Campanische Aecker betreffend, aus dem Livius Lib. VII. de secund. bell. Pun. und aus dem Cicero in V. Or. Verr. zu ersehen ist; so entstand endlich zwischen dem eigentlichen *Tributo* und *Stipendio* einiger Unterschied. Wovon unter andern Gösddaus in d. l. 27. n. 13. 14. 15. ff. de verb. sign. Turnebus in Advers. Lib. XI. c. 22. und Lujacius Lib. VII. Obl. 3. mit mehrerem nachgelesen werden können. Die Zeit, in welcher die Soldaten bey den Römern keinen Sold bekamen, sondern auf ihre eigene Kosten im Kriege dienen mußten, währte bis auf das Jahr nach Erbauung der Stadt Rom 147. Von dieser Zeit an bis auf die Zeiten des Julius Cäsar bekam ein gemeiner Soldat zu Fuß damahls des Tages 2 Obolos, oder einen Groschen unsers Geldes, wenn der Denarius auf 3 Groschen gerechnet wird, oder auch nur 10⁷ Pfennige, wenn er nur 2 Groschen, 8 Pfennige soll gegolten haben, wogegen ein Centurio zweymahl soviel, und ein Eques dreymahl soviel bekam. Und solches währte denn also bis auf den Julius Cäsar. Dieser verdoppelte solche Gage, und Augustus erhöhte sie noch mehr, also, daß ein gemeiner Soldat unter ihm des Tages 10 Asses, das sind 3 Groschen, oder nach andern, 2 Groschen, 8 Pfennige, bekam, bis er endlich unter dem Domitian gar des Monats 10 Thaler erhielt, worüber jedoch noch von den Geliebten disputiret wird. Ohne solches Geld aber bekam ein solcher Soldat auf den Monat auch noch 4 Römische Modios Getraide, ein Eques aber 12 und noch etwas Gerste für